Um halb elf erschien sie schließlich. Filigran hob sich die Nummer vom schwarzen Bildschirm ab. Er hätte sie beinahe übersehen. Rasch stand er auf, suchte seine Sachen zusammen und schritt dem Automaten entgegen, der ein Ticket ausgespuckt hatte. Er riss es ab. Die Tickets hier sahen anders aus. Sie waren aus einem dünnen, robusten Material. Dort oben rechts fand man seinen Namen, gelb abgedruckt. Eigenartig. Wie immer verlor er sich in Details, wenn es zu viel wurde. Er starrte auf den Bildschirm. X. Jemand hatte seinen Kommentar geliked. Er wusste nicht, ob er das mochte. Sein Post über den Abschuss hatte eine regelrechte Kontroverse entfacht. Er hatte gesagt, es könnte der Beginn etwas Größeren sein, das wusste er. Aber als Journalist wusste man nicht, man vermutete nur. Es war der drittletzte Flug nach Sydney an diesem Tag, er sollte sich beeilen. Gedankenversunken hatte er gar nicht bemerkt, dass sich eine kleine Schlange hinter ihm gebildet hatte. Wie lange stand er hier schon? Er konnte es nicht sagen. Schnell griff er nach seinem Handgepäck und entschuldigte sich mit einem Nicken. Die Leute verstanden das hier. Nicht wie in Amerika. Sie lächelten hier sogar, als hätten sie gar nichts anderes gewünscht. Ein älterer Herr mit Hut sah ihm nach. Nervös faltete er das Ticket auseinander und ging an der Säule vorbei, die er heute schon einmal passiert hatte. 8373 also. Sein Schließfach war nur eines von vielen. Die Farbe Blau. Das war seins. Ein kurzes Piepen und ein rotes Licht. Seine Habseligkeiten fielen ihm förmlich entgegen. Er hatte fast alles hier lassen müssen. Mit einem Ruck zog er die Reisetasche aus dem engen Fach. „Alvarez?“ Er fuhr herum. Vor ihm stand ein Mann, komplett in einen Reiseumhang gehüllt. Ihm fiel ein Ring auf, Silber oder Edelstahl. Von seinem Finger baumelte ein rotes Namensschild. Er erkannte sofort die schnörkelige Schrift: A. Dann L. Alvarez. Es war sein Namensschild. Verblüfft tauschten sie Blicke aus. Der Mann war Asiate. Hochgewachsen. In einem Sekundenbruchteil flog das Schild ihm entgegen. Instinktiv fing er es. Zu überrascht war er, um sich sein Gesicht zu merken. Er war aus seiner Starre erwacht. „Sir, kann ich Ihnen helfen?“ Er konnte kaum mit dem Mann Schritt halten. Er schob Leute zur Seite, entschuldigte sich murmelnd. Die Erkenntnis traf ihn wie ein Schlag: Das war ein Trick. Ein billiger Trick. Mit einem Satz war er zurück bei den Schließfächern. Seine Augen suchten blitzartig alle Zugänge ab. Waren es mehrere? Er hatte davon gehört oder gelesen. Keuchend packte er sein Gepäck, stopfte seine Sachen eilig in die Seitentaschen. Doch hier war niemand. Ein Ehepaar mit kleinen Kindern verstaute seine Sachen in der 6007. Hektisch sah er in die andere Richtung. Menschenmengen strömten Richtung Terminal. Der Gong. Eine Durchsage tönte über das beständige Dröhnen der Masse hinweg. Flug 454 nach Boston. Er würde hier verschwinden. Ruhe bewahren. Während er dem Strom folgte, behielt er seine Umgebung im Auge. Der Kiosk, die Getränkeautomaten. Ein Mann mit besonders langen schwarzen Haaren und einer roten Baseballcap erwiderte seinen Blick. Einen Moment später war er wieder aus seinem Blickfeld verschwunden. Die Farben zogen verschwommen an ihm vorbei. Dort war das Terminal 3. Nichts wie hin. Er hatte keine Zeit zu verlieren, wenn er den Flug um 11:45 nehmen wollte. Die Sache wurde ihm langsam unheimlich, doch er schien entkommen zu sein. Beim Check-in waren alle gelassen. Keiner machte ein großes Aufheben. Mit seinen nervösen Blicken fiel er aus der Reihe. Sie durchleuchteten ihn. Das Übliche eben. Ein Mitarbeiter mit blauer Weste winkte ihn zu sich. „Alvarez?“ Er nickte stumm. Jetzt nur nichts Falsches von sich geben. Das war das zweite Mal, dass sie seinen Namen kannten. „Gut“, der Mitarbeiter lächelte. „Hier haben wir Ihre Sachen.“ Irritiert nahm er seine Reisetasche entgegen. Sie würden ihn also gehen lassen, vorerst. Doch woher kannten sie seinen Namen? Er würde drei Kreuze machen, sobald er über den Wolken war.Im Laufschritt eilte er zur Passkontrolle. Auch dieser Mitarbeiter wirkte ruhig. Fast gelangweilt. Mit großen Augen blickte er ihm freundlich

entgegen. „Mister Alvarez“ Wieder nickte er. Es war wohl ein Spiel. Um zu zeigen, dass sie schon alles über ihn wussten. Der Mitarbeiter griff mit seinen trockenen Händen nach seinem Pass und faltete ihn sorgsam auseinander. Schriftzeichen liefen seinen Handrücken hinab. Chinesische Schriftzeichen? Genau behielt er seine Umgebung im Auge. Das könnte ein Test sein. Ein Test seiner Belastbarkeit. Nach einer halben Ewigkeit schob Mister Chen, so verriet es sein Namensschild, den Pass zurück durch die Luke seines Käfigs aus Plexiglas. „Bitte.“ Freundlich lächelnd wies Mister Chen mit einer Handbewegung den Weg zum richtigen Flug.

Seine Augen flogen vom Gate zur Anzeige. Flug 466. Das dürfte stimmen. Seine Handflächen klebten. Das ruhige Morgenlicht erhellte den Tunnel, durch den er nun schritt. Das Quietschen von Schuhen gesellte sich zum Klackern der Rollkoffer. Der Flug war verspätet. Fünf Minuten, er hätte es sich denken können. Ein kühler Hauch kam ihm entgegen. Er konnte es kaum erwarten, im klimatisierten Inneren der Maschine zu sitzen. „Mr Alvarez?“